rasch als möglich in reiner Luft, die Aufbewahrung in dicht verschlossenen Fässern erfolgen.

Chemische Untersuchung.

Es empfiehlt sich, den Gehalt des fertigen Productes an Natriumcarbonat im Verhältniss zum Gesammtgehalt an Natron festzustellen, indem man eine Probe zunächst unter Verwendung von Phenolphtaleïn als Indicator titrirt und nach dem Verschwinden der Farbe desselben Methylorange zusetzt und durch Weitertitriren den Punkt sucht, bei dem die Masse roth wird. Der Gesammtgehalt an Natron ergiebt sich aus dem Gesammtverbrauch an Normalsäure, der Gehalt an Carbonat berechnet sich aus der Differenz der Anzeigen beider Indicatoren, **multiplicirt mit 2.**

Der so gefundene Gehalt an Carbonat soll ein zwanzigstel des Gesammtgehaltes an Natron nicht übersteigen.

Hydrolyse der Cellulose.

Das Alkali wirkt auf die Cellulose allmählich ein, indem es dieselbe in Substanzen von geringerem Moleculargewicht aufspaltet. Dieser Process geht um so rascher vor sich, je höher die Temperatur ist und trägt selbst exothermischen Character, d. h., er ist von Wärmeentbindung begleitet. Es ergeben sich daraus die nachfolgenden Consequenzen.

a. Das Product soll nicht warm in die Aufbewahrungsfässer gefüllt werden. Das von uns empfohlene Durchsieben des Productes nach der Behandlung im Kollergang hat den Vortheil, die Temperatur der im Kollergang erwärmten Masse auf die der Luft herabzusetzen.

b. Das Product soll nicht in allzu grossen Mengen zusammengepackt werden, ohne dass Vorkehrungen zur Einhaltung niedriger Temperaturen getroffen sind; doch kann man sagen, dass, wenn das Product vor dem Packen nicht wärmer als 15° war und die Temperatur des Aufbewahrungsraumes 15—20° nicht übersteigt, auch grössere Mengen sich nicht freiwillig erhitzen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id446299715/14 Westsächsische Hochschule Zwickau Hochschulbibliothek